

Saale-Zeitung.

Zweimalwöchentliches Jahrgang.

Anzeigen

werden die... 20 Pf. berechn... in der Geschäfts...

Bezugspreis

für Halle... 2.50 M., durch die Post... 2.75 M., ansehl. Zustellungsgebühren...

Nr. 71.

Halle a. S., Mittwoch, den 12. Februar

1908.

Freizügigkeit und Arbeitermangel auf dem Lande.

Die agrarische Woche hat begonnen. Alljährlich treten in Berlin verschiedene landwirtschaftliche Vereinigungen zusammen...

Was sollen die zahlreichen Arbeiter tun, denen es nicht gelungen ist, eine ständige Arbeitsstelle auf dem Lande zu erhalten? In der Landwirtschaft finden sie im Winter keine Arbeit mehr...

Deutsches Reich.

Gesetz- und Personalnachrichten.

Durch die Erhaltung und Heilfertigkeit, die ihm auf ärztlichen Rat aus Zimmer gestellt, wird der Reichszangler, der 'Frankf. Zig.' zufolge, mahrscheinlich verhindert sein...

Besetzung des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

Gestern mittag 12 Uhr fand in Altenburg die Trauerfeier für den heimgegangenen Herzog Ernst statt. Zur Teilnahme waren schon verschiedene Fürstlichkeiten eingetroffen...

Der Verzicht auf die Uniform.

Der Vertreter des Kriegsministeriums hatte im Reichstag gelegentlich der Angriffe auf das Militärabkündet und dessen 'Militär' im Vorgehen bei Verabreichungen hervorgehoben...

Ueber die Mittelmeerreise des Kaisers

werden immer wieder neue Meldungen verbreitet. Wir registrieren folgende aus Konstantinopel: 'Da es feststehend gilt, daß Kaiser Wilhelm bei seinem Aufenthalt auf Korfu auch dem Wilajat Ganina einen Besuch abstatten wird...

Budgetkommission des Reichstages.

Staatssekretär v. Schöen antwortete auf die Frage des Abg. Erzberger, ob die deutschen Interessen an der Bagdabahn durch das russisch-englische Bündnis gefährdet würden...

wirtschaftliche Interessen. Diese aber seien durch den Vertrag, der den Grundablaß der offenen für ausdrücklich feststellen, nicht gefährdet. Handel, Schiffahrt und Industrie haben in den letzten Jahren an der Entwicklung des deutschen Handels lebhaftes Interesse gezeigt...

Deutscher Landwirtschaftsrat.

Ueber die Novelle zum Gesetz betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehdieben referierte Domänenrat Rettich-Holoth. Nach längerer Diskussion, an der sich auch der Landwirtschaftsminister v. Arnim-Criewezen beteiligte, wurde folgende Resolution angenommen:

Bei dem vorgeschrittenen Stadium der Verhandlung des Gesetzes im Reichstage verzieht der D. L. R. darauf, zu allen Einzelheiten des Entwurfes Stellung zu nehmen und eine Reihe von sonst wünschenswerten Änderungen anzugeben. Er bekräftigt sich darauf, folgende Punkte hervorzuheben: 1. Der D. L. R. spricht den dringenden Wunsch aus, daß das Zustandekommen des wichtigen Gesetzes nicht an Differenzen zwischen den verbundenen Regierungen und dem Reichstage in der Kostenfrage scheitern soll...

Endlich wurden zu dieser Frage noch folgende Anträge angenommen: 1. Die Anzeigepflicht ist auf die Pferdebesitzer auszudehnen und 2. die Reichstagskommission ist zu ersuchen um Aufnahme einer Bestimmung in das Gesetz betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehdieben, wonach es der Polizei gestattet sein soll, öffentliche Wege übergehend zu perren, falls dadurch die Feldarbeit aus geringeren Gründen ermöglicht wird...

Der Landwirtschaftsrat beriet gestern den Kontraktbruch der ländlichen Arbeiter. Wie der Vorliegende mitteilte, hat der Kaiser die Absicht, der Donnerstag-Sitzung beizuwohnen. An diesem Tage soll Prof. Dr. Koch über: Maßnahmen zur Bekämpfung der arbeitslosen Viehdieben, und Regierungsbaurat D u b i s l a w über: Die Ausnutzung der deutschen Wasserkräfte für die Gewinnung des Luftstickstoffs sprechen.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses

legte gestern die Beratung des Kultusgesetzes fort. Bei dem höheren Mädchenschulwesen wurde die Frage der 'Coeducation' angeregt. Der Minister gab dazu die Auskunft, daß die Frage im Ministerium einer eingehenden Erwägung unterzogen werde und daß sich daran die Befürchtung knüpfe, daß bei der Zusammenbildung die Knabenausbildung geschädigt werden könnte. Die Titel über die Ergänzungszuschüsse an Schulverbände wegen Unertragens für die laufenden Ausgaben der Schulunterhaltung 7 849 013 M. und Ergänzungszuschüsse gemäß des Volksschulunterhaltungs-gesetzes 17 767 442 M. werden zusammengefaßt. Auf eine Anfrage über die Regelung der Schulunterhaltungspflicht der Rektorschulen erklärt die Schulministerin, daß eine solche in Verbindung mit der Regelung des Mittelschulwesens erfolgen müsse. Sichtlich der Zusammenlegung der Schulverbände gibt die Staatsregierung die Auskunft, daß schon nach den Ausführungsbestimmungen die historischen Verhältnisse möglichst berücksichtigt werden sollen, und daß, wenn ein geistlicher Ortschulinspektor im Schulvorstande vorhanden ist, ihm in der Regel der Vorsitz im Schulvorstande zu übertragen sein würde.

Im bayerischen Landtag

kam es gestern, wie das 'B. T.' aus München meldet, bei Beratung des Kultusgesetzes zu heftigen Angriffen seitens des liberalen Führers Dr. Castellmann gegen den Vorschlag der päpstlichen Enzyklika. Castellmann erklärte die furialen Anmerkungen zum Vorschlag geradezu als Maßregel, die Denunzianten, Spionisten und Heuchler zu erziehen geeignet sei und zur traurigsten Erscheinung führen könne, nämlich zur Anberei der Studenten gegen ihre Professoren. Der Redner richtete die ausdrückliche Mahnung an den Minister, alles anzubieten, um einem solchen un-deutschen Wesen ein Ziel zu setzen. Er verlangte vom Kultusminister den bestmöglichen Aufschluß, den der Kultusminister wohl in der heutigen Sitzung abgeben wird.

Die Barthianer als Friedenshüter.

Zu überaus hümmlichen Szenen kam es in einer Versammlung in Friedebau, in der der freisinnige Abg. D o r m a n n referierte. Der satirisch bekannte Barthianer, Dr. Breitscheid, erging sich in der Debatte in starken Schmähungen gegen die bewährtesten freisinnigen Abgeordneten. Eine nach dem anderen bemühte er sich in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Seine Rede klang natürlich darin aus, ein Bündnis mit der Sozialdemokratie (!) zu empfehlen. Er erklärte wörtlich: „Wir kommen ohne die Sozialdemokratie nicht weiter. Wir wären hirnverbrannt, wenn wir sagen würden, mit der Sozialdemokratie wollen wir keine Gemeinschaft haben!“ Natürlich ließ sich die Veramtlung solche Zumutungen nicht ruhig gefallen. Es gab einen gewaltigen Tumult. Abg. Dr. D o r m a n n erklärte mit Nachdruck, ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie würde das liberale Bürgerium niemals mitmachen. Die Veramtlung wurde ohne Annahme einer Resolution geschlossen. Nun ging der Herrnschabab erst recht los. Eine ganz rabiate Barthianer sprangen auf die Tribüne und riefen: „hoch Breitscheid!“ Nur langsam leerte sich dann der Saal.

Dr. Barth als Straßendemonstrant.

Im fortwährenden Vereine der Potsdamer Vorstadt in Berlin kam es zu einem heftigen Redekampfe zwischen dem freisinnigen Abgeordneten Dr. M u g d a n einerseits und den Herren Dr. B a r t h und v. G e r l a c h andererseits. Der Kampf wurde so scharf geführt, daß er bisweilen in P a r t i z a n e n ausartete. Von den Neuerungen Dr. Barths ist nur die eine erwähnenswert, daß eine „ernsthafte demokratische Politik eingeführt werden müsse und daß zu ihrer Erreichung alle gesetzlichen Mittel, auch S t r a ß e n d e m o n s t r a t i o n e n, angewandt werden müßten. Mit seiner Vorlesung für Straßendemonstrationen wird Herr Barth wohl ziemlich alle für sich. Eine „ernsthafte“ demokratische Politik scheint ihm nur die Verdrängung mit der Sozialdemokratie zu sein, eine Politik, die nach allgemeiner Ansicht eine naive, aber keine ernsthafte ist.

Deutscher Klassenlehrervertrag.

Eine in Dortmund am Sonntag stattgehabte Protestversammlung des deutschen Klassenlehrertages nahm folgende Resolution an: „Die hier verammelten deutschen Klassenlehrer legen auf das entscheidende Verlangen ein gegen die unerhöhten Beschuldigungen und Verdächtigungen, welche die am 30. Dezember v. J. verammelten deutschen Rektoren gegen sie geschleudert haben. Für den schwersten Vorwurf, daß die deutschen Klassenlehrer durch ihr Verhalten das friedliche Arbeiten in der Schule fördern und das Vertrauen zur Schulleitung untergraben, daß man in Bochum nicht den Schalten eines Beweises zu erbringen vermocht. Den dort gemachten Vorwurf, daß die Klassenlehrer logischer Zustimmung und Kampfesweise zu verdächtigen und sie mit der Partei des Unmutes in Verbindung zu bringen, überläßt die Versammlung dem Urteile aller redlich denkenden Mitbürger. Die deutschen Klassenlehrer nehmen für sich das Recht in Anspruch, ihre Anschauungen und Wünsche zum Ausdruck zu bringen und zu vertreten. Lehnen es aber ab, dabei den Rektoren auf das Gebiet der Verdächtigung und der persönlichen Verunglimpfung zu folgen. Sie hoffen, daß die königliche Staatsregierung sich durch die in Bochum gegen den Schreiftand ausgesprochenen Verurteilungen nicht abhalten lassen wird, die Schulleitung so zu ordnen, wie die Natur der Schularbeit und die Rücksicht auf das Recht der pädagogischen Berufstätigkeit es erheischen.“ Sodann wurde noch referiert über das Thema: „S c h u l i n s p e k t o r o d e r K r e i s s c h u l i n s p e k t o r.“

Allgemeine Mitteilungen.

Die Liberalen haben im Kreise Charlottenburg den Professor Dr. v. F i s s i als Landtagskandidaten aufgestellt. Dr. v. F i s s i wird sich im Falle seiner Wahl, unbeschadet seiner Zugehörigkeit zur freisinnigen Vereinigung, der freisinnigen Volkspartei als Kandidat anstellen.

Die „Köln. Ztg.“ läßt sich aus Berlin melden: Im Etat des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten findet sich auf S. 29 die Stelle eines Ministerialdirektors für administrative, finanzielle und wirtschaftliche Angelegenheiten neu angenommen. Diese Personenerhebung wird mit der nächstbestehenden Entlassung der preussischen Staatsbauverwaltung in den letzten Jahren, insbesondere auch wegen der Vorbereitung und Ausführung großer Wasserbauten und der Entwidlung des Verkehrs auf den Wasserstraßen begründet. Auch die soziale Arbeiterfürsorge und das Abgabewesen auf den Wasserstraßen werden dem neuen Ministerialdirektor unterstehen. Dieser Ausbau des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten läßt wohl vermuten, daß der jahrelang ermöglichte Gedanke der Trennung des Wasserbauwesens vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten zurzeit aufgegeben worden ist. In amtlichen Kreisen steht man der Teilung, Neubildung oder Restrukturierung des Ministeriums im allgemeinen skeptisch gegenüber. In der Bewilligung der neuen Ministerialdirektorstelle ist nach dem jetzigen Stande der Etatsverhandlungen nicht zu zweifeln. Für die neue Stelle ist, wie bestimmt verlautet, der Geh. Oberregierungsrat Retzer, der bekannte Vorkämpfer für die Erhebung der Schiffahrtsabgaben, in Aussicht genommen.

Die Meldung, daß die Zagebücher des Geheimrats H i n z p e t e r von ihm selbst verbrannt worden seien, wird von den „N. N.“ bemerkt. Hinspielers Zagebuch über Wilhelm II. werde aufbewahrt und zu gegebener Zeit veröffentlicht werden.

Die Einbringung eines besonderen Kreditgesetzes für den m a z a r i n s k e n K a n a l steht nach während der gegenwärtigen Landtagssitzung in Aussicht.

Schulwesen.

Von freisinniger Seite (Abg. Ernst) ist zum preussischen Kultusrat der Antrag eingebracht worden, die D i m a r k e n z u l a g e f ü r L e h r e r n a c h 5 D i e n s t j a h r e n a u f 300 M., n a c h 15 D i e n s t j a h r e n a u f 400 M. z u e r h ö h e n. Die freisinnigen Parteien des Abgeordnetenhauses haben ihren Antrag wiederum eingebracht, die Regierung zu ersuchen, die Beschränkung der V o l k s s c h u l e n u n d d e r h ö h e r e n B e h a n d l u n g e n i n o r g a n i s c h e r V e r b i n d u n g z u b r i n g e n u n d d i e n a c h b e s t e h e n d e n V o r s c h l a g e n a l l m ä ß i g a u f z u h a b e n.

See- und Flotte.

Kaiserliche Marine. Der heimkehrende Transport der von „Pianet“ abgefeuerten Wafung ist mit dem „Gneisenau“ am 10. Februar in Southampton eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Antwerpen fortgesetzt. „Luchs“ ist am

11. Februar in Hongkong eingetroffen. „Schoenlaufen“, mit einem Zweisitztransport für die Besatzung des Kaufhausgebietes an Bord, ist am 9. Februar in Colombo eingetroffen und hat am 10. Februar die Reise fortgesetzt.

Der Kaiser hat den Konteradmiral S c h e i b e l, der seinerzeit als Kommandant des Kreuzers „Conrad“ bei den Samoa-Zwischenfällen viel genannt worden ist, zur Disposition gestellt.

Deutscher Reichstag.

98. Sitzung vom 11. Februar.

Das Haus beschloß zunächst, ein Strafverfahren gegen den Abg. Dr. P o t t s c h o f f (fr. Bgg.) für die Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode ruhen zu lassen.

Es folgt die dritte Beratung der Zusatzakte zur Zulassensentation

und der dazu vorliegenden Anträge. In der Generaldiskussion stellt Abg. Dr. S i d e t u m (Soz.) fest, daß seine Partei im Interesse der Produzenten und Konsumenten für Herabsetzung der Zuckersteuer sei. Durch ihr Verhalten in der Kommission hätte die Rechte den Staatssekretär gestützt, um die Finanzreform weiter hinauszuführen. (Lachen rechts.) Dem Bloß müsse das Recht zugestanden werden, sich so gut wie möglich zu blamieren (Heiterkeit), einen derartigen Antrag wie den Antrag Bassermann dürfe er den Sozialdemokraten aber doch nicht bieten. Damit schließt die Generaldiskussion.

Verständlich stellt Abg. K r e t z (konf.) fest, Dr. S i d e t u m habe durch den Vorwurf, die Rechte habe demagogisch und unfair gehandelt, gezeigt, daß die Neuerungen des Grafen Scherwin den Sozialdemokraten recht schmerzlich gemein seien. (Heiterkeit.) Das Gesetz wird angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrages Bassermann auf Herabsetzung der Zuckelsteuer

zum 1. April 1909 auf 10 M. pro Doppelzentner, falls bis dahin eine Erhöhung der Reizeinnahmen um mindestens 35 Mill. Mark erzielt werde.

Abg. L e d e b o u r (Soz.) bekämpft den zweiten Teil dieses Antrages.

Abg. Dr. B a h n i e (fr. Bgg.) tritt dem Redner entgegen, die Reichsfinanzen könnten einen Verlust in Höhe von 35 Mill. nicht ausstehen, für genügende Deckung müsse Sorge getragen werden.

Nach einer Entgegnung seitens des Abg. Dr. L e d e b o u r wird der Antrag Bassermann gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Zentrums definitiv angenommen.

Es folgt die Fortsetzung des Militäretats.

Die Beratung wird beim Kapitel „Artillerie und Waffenwesen“ fortgesetzt.

Auf Antrag des Abg. P a u l i - P o t s d a m (konf.) wird die Beratung des Kapitels „Technische Institute“ mit dem zur Beratung stehenden Kapitel verbunden.

Abg. S c h w a r z e - L i p p i a d t (Ztr.) bleibt fast unverständlich, ebenso

Abg. A r n i n g (nl.): beide sprechen sich dafür aus, daß die Lieferungen für die Militärverwaltung mehr den Handwerksmeistern zugewiesen werden, als großen Firmen.

Abg. P a u l i - P o t s d a m (konf.) drückt zunächst seine Genugtuung darüber aus, daß in diesem Jahre die Kritik an den Einrichtungen der Militärverwaltungen nicht nur von ihm und der Sozialdemokratie geübt werde, daß vielmehr auch die anderen Parteien anfangen, sich für diese Institute zu interessieren. Redner tritt jedoch, ohne daß er auf die einzelnen Wünsche auf Gehaltsaufbesserungen eingehen will, für eine Aufbesserung der Handwerker und Arbeiter in den Technischen Instituten ein.

Abg. C a n o (fr. Bgg.): Den Tarifverträgen muß Geltung verschafft werden. Auch in der inneren Verwaltung der Heeres- und Marinebehörden müssen die Arbeiterauschüsse gehört werden. Ebenso wie dies schon bei dem Marineetat geschehen sei, empfehle sich daher auch hier, eine von der Kommission beantragte R e s o l u t i o n möglichst einmütig anzunehmen, betr. Vergebung von Arbeiten für die Heeresverwaltung nur an solche Firmen, die „in Beziehung auf die Arbeitsbedingungen die gesetzlichen Vorschriften einhalten und, falls Tarifverträge für die betreffende Arbeitsart am Betriebsorte gelten, nicht hinter den Bestimmungen dieser Tarifverträge zurückbleiben.“ Auch sei, wie die Resolution weiter verlangt, die Festsetzung der Neuordnung von Arbeitsbedingungen in den Militärbetrieben unter Mitwirkung der Arbeiterauschüsse vorzunehmen. Gestange die Resolution einmütig zur Annahme, so sei es zu hoffen, daß die Heeresverwaltung sich danach richten werde.

Abg. B o e c k e (Soz.): Es läßt sich nicht gerade behaupten, daß bei der Heeresverwaltung ein stark sozialpolitisches oder wachsendes Interesse nicht vorhanden sei. Beispielsweise die in militärischen Werksstätten beschäftigten Arbeiterinnen besagt. In Strahburg wurde eine Zulage für den April beschloffen, die Arbeiter erhielten aber das Geld erst im November. Wo ist dieses Geld geblieben? Der Redner beschwert sich über die schlechte Behandlung der Arbeiter und über rigoroses Vorgehen der Militärverwaltung gegenüber den Arbeiterorganisationen. Die Arbeiterauschüsse in Strahburg seien keinen Schutz Pulver wert, da sie nichts zu sagen hätten.

Abg. Dr. W i l l (Zentrums-Gläubiger) fordert gleichfalls höhere Löhne und Bezahlung der gesetzlichen Feiertage.

Abg. Dr. S t r u e (fr. Bgg.): Herr Pauli hat seine Spandauer Rede nun schon zum zehnten Male gehalten. Einen Vorwurf haben aber die Spandauer Beamten davon nicht gehabt. In einem Spandauer Briefe erfuhr mich ein Beamter, ja seinen Namen nicht zu nennen, da er sonst bestraft werde. Ich frage, ob das richtig ist, daß ein Beamter bestraft wird, wenn er sich an einen Abgeordneten wendet.

Abg. v. L e b e r (Ztr.) fragt an, ob die Militärverwaltung bei dem Maxim-Maschinengewehr bleiben wolle, oder ob sie nicht auch zu dem Schwarzloble-Spähern übergehen müsse, das vorteilhafter sein solle.

Abg. C i c h o f f (fr. Bp.) bittet, die Solinger Waffenindustrie mehr zu berücksichtigen.

Abg. Dr. G o r t e (nl.) empfiehlt Erleichterungen bei der Beschaffung neuer Dienstleistungen.

Generalsekretär S i g t v. A r m i n: Es ist nicht strafbar, wenn sich ein Beamter an einen Abgeordneten wendet. Freilich ist es dabei mit einem gewissen Taft verfahren und das Dienstgeheimnis nicht verletzen. Die Heeresverwaltung glaubt, daß das von ihr gewählte Maxim-Maschinengewehr brauchbarer ist als das Modell Schwarzloble. Die Heeresverwaltung wird daher bei ihrem Modell bleiben. Es ist wünschenswert, die Privatindustrie zu Lieferungen heranzuziehen. Soweit dies möglich ist, wird es geschehen. Die Verhältnisse der Beamten in Spandau werden sorgfältig geprüft werden. Auch der Weiterbau von

Arbeiterwohnungen wird in Angriff genommen werden. Die Ausführungen des Abg. B o e c k e über die Lohnverhältnisse entsprechen nicht den Tatsachen. Die Mehrzahl der Arbeiter entbehren einer Lohn, der bis an die Grenze des Höchstmöglichen bei Verwertung bemüht ist, in jeder Weise, den Wünschen der Arbeiter entgegenzukommen. (Beifall.)

Abg. P a u l i (konf.) vermahnt sich dagegen, immer dieselbe Rede über die Spandauer Verhältnisse gehalten zu haben.

Abg. Dr. E r t e l (nl.) beklammert eine Erhöhung des Einkommens der Festungsbeamten.

Abg. Dr. B a h n i e (fr. Bgg.) ertundigt sich, wie es mit der Entsetzung Königsbergs stehe.

Abg. M o m m s e n (fr. Bgg.) regt dieselbe Frage für Danzig an. Generalsekretär S i g t v. A r m i n: Die Verhandlungen bezüglich Königsbergs sind geneigt vorgeschritten. Die Verhältnisse in Danzig müssen noch geprüft werden.

Abg. Dr. N e u m a n n - D o s e r (fr. Bgg.) bringt die Behauptung eines Militärs zur Sprache, dessen Grundstück bei Errichtung des Truppenübungsplatzes Semne nicht mitunterworfen wurde und der nun schwer geküßigt ist.

Generalsekretär S i g t v. A r m i n: Der Mann hat einen zu hohen Preis gefordert.

Abg. E r z b e r g e r (Ztr.) bemängelt den Vertrag mit der Hofbuchhandlung W i t t e r & S o h n, durch den die Militärverwaltung finanziell schwer geschädigt wurde.

Oberleutnant G o l z jagt zu, daß nach Ablauf des Vertrages mit anderen Firmen verhandelt werden müsse.

Abg. E r z b e r g e r (Ztr.) bittet, dann auch die Provinz zu berücksichtigen.

Der Militärretat wird erledigt. Mittwochs 1 Uhr (Schwerntag): Pensionsversicherung der Privatbeamten, Regelung des Automobilverkehrs. Schluß 6 1/2 Uhr.

Ausland.

Der französisch-amerikanische Schiedsvertrag.

Der amerikanische Staatssekretär Root und der französische Botschafter Julerand haben gestern in Washington den Schiedsgerichtsvertrag zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten unterzeichnet. Es wird angenommen, daß der Vertrag im Einklang mit dem auf der letzten Saager Konferenz hinsichtlich der Schiedsgerichtsverträge gemachten Vorschlägen gehalten ist. Die einzelnen Bestimmungen des Vertrages werden noch geheim gehalten.

Eine Demonstration gegen König Eduard.

König Eduard, der sich am Montag zu kurzem Aufenthalt nach Brighton begeben hat, ist dort dem „B. T.“ zufolge der Gegenstand unfreundlicher Kundgebungen von Seiten der Sozialisten geworden. Gleich bei seiner Ankunft wurde ein größerer Trupp Demonstranten in seine Nähe umgeben, wo es mußte eine h a r t e P o l i z e i m a ß n a n g e n o m m e n werden, um sie zurückzuführen. Einer der sozialistischen Führer, Hardy, dem es gelungen war, den König zu durchfahren, wurde verhaftet. Gegen 9 Uhr abends machten die Sozialisten, aus ihrem Klub kommend, einen vergeblichen Versuch, vor dem Polizeibureau, Hardy zu befreien. Die Anzahl der Brightoner Sozialisten ist zwar klein, aber sehr tüchtig; so dürfte es vielleicht dem König den Aufenthalt in Brighton verleben.

Scheurer-Kestner-Denkmal in Paris.

Gestern morgen fand im Beisein des Präsidenten Fallières, aller Minister und zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten im Luxemburggarten die Einweihung des Denkmals für Scheurer-Kestner statt, den früheren Vizepräsidenten des Senats, der durch sein Eintreten für Dreyfus bekannt ist. Nach Neben von Brisson, Clemenceau und Duboit feierte der Deutsch-Gläubiger Lalance im Namen seiner eifrigsten Freunde des Anbenten Scheurer-Kestners, er innerte an die demokratischen freien Städte von Elsch, sowie an die hauptsächlichsten Charakterzüge der Gläubiger, besonders an ihre Zähigkeit, von der Scheurer stets ein Beispiel gegeben habe, und schloß mit einer Subdignation auf Elsch und auf seine Treue gegen seine Erinnerungen.

Deutschland in Kuba.

Der stellvertretende Gouverneur von Kuba, General Barry nahm am Montag das Beglaubigungsschreiben des deutschen Ministerpräsidenten, Legationsrats v. E d a r d t entgegen und ließ ihn herzlich willkommen. Zwei Kompanien kubanischer Artillerie und eine Abteilung berittener Polizei geleiteten den Ministerpräsidenten in den Gouvernementspalast. In seiner Erwidrerung sagte Herr v. E d a r d t, er werde an der Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Kuba und Deutschland freudig mitarbeiten.

Die Duma in Gefahr!

Dem „Reit Parisien“ wird aus Petersburg gemeldet, daß die Duma für den Fall, daß sie die Marineerlöbe verweigert, aufgelöst und keine Neuwahl vorgenommen werde. Außerdem sei die Stellung S t o l y p i n s erschüttert. Eine ganz reaktionäre Regierung solle in Kraft treten. Als Stolypins Nachfolger werden K l i m o w und D a r n o w o genannt.

Ein englischer Bischof beim Zaren.

Der Bischof von London wird heute vom Zaren in Audienz empfangen werden. Sein Besuch, dem man große Bedeutung beimißt, wird mit den Petersburger Redebanden, eine Kompromissvereinbarung zwischen der anglikanischen und der russisch-orthodoxen Kirche herbeizuführen, in Zusammenhang gebracht. Der Bischof konfizierte längere Zeit mit dem Metropoliten.

Staatssekretär Taft und der Sozialismus.

Staatssekretär T a f t hielt in Kansas City (Missouri) an die Jung-Republikaner eine Rede, in der er sagte, die jüngste Botschaft Roosevelt sei eine Antwort auf die ungegründeten Vorwürfe, daß die Verwaltung verantwortunglos für das Darniederliegen der Industrie. Es behrte eines nachdrücklichen Vorgehens, um die bestehenden Mißstände auszuräumen, und wirksamer Reformen, um die Gesellschaft in ihrer gegenwärtigen Verfassung zu erhalten. Unverzüglich müsse man sich den zuwenden, welche eine neue Ordnung der Dinge auf sozialistischer Grundlage herbeizuführen suchen. Zum Schluß erklärte Taft, die republikanische Partei wünsche eine Verwaltung der sozialen Reformen.



Deutschland und Rußland.

Ein russischer Diplomat, der vom "Petit Parisien" interviewt worden ist, äußerte die Ansicht, daß Deutschland hinsichtlich der Eisenbahn nach Mitteleuropa hauptsächlich die glänzende Zukunft begrüßt habe. Deutschland habe ein Interesse an der Verbindung zwischen Rußland und Ostpreußen. Es erpore lo dem ihm befreundeten Sultan die Verträge. Es erpore lo in Mazedonien Reformen einzuführen. Es besteht kein Zweifel an dem Balkan und könne demnach das Ostpreußenproblem ganz nach seinem Gesichtspunkt lösen. Der Zwischenfall bedeute eine Wendung der deutschen Politik, die viel Verwirrung stiften könne. Der "Petit Parisien" gibt diese merkwürdigen Ansichten ohne Kommentar wieder.

Kaiserin Tagesnachrichten.

- Bei der Kaiserin in Rußland stellten dem "Tag" die Ärzte eine Verengung der Speiseröhre fest, eine Krankheitserkrankung, die auf nervöser Basis beruhe.
- Der ehemalige französische Marineminister Lodron liegt im Sterben.
- General Lyttleton, Chef des englischen Generalstabs, wird durch General Micholson ersetzt werden.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 12. Februar.

Im Lehrerverein Halle-Umgebung hielt Herr Rektor Gräbe in der letzten Sitzung einen Vortrag über: "Die deutschen evangelischen Schulen in Ostpreußen und der Ostpreußen". In begeisterten Worten schildert er die traurige Lage der evangelischen Schulen und ihrer Lehrer in Ostpreußen. Einst erfreute sich das evangelische Schulwesen in Ostpreußen einer schönen Blüte, aber seit dem Jahre 1869 geht es mit ihm rückwärts. Das in diesem Jahre erschienen Reichsoberkonsultationsbescheid wurde zum Grabeläute für das evangelische Schulwesen. Und warum? Das vom Volke mit Jubel begrüßte Reichsliche Gesetz, das unter dem Namen "Deutsches Schulgesetz" bekannt wurde, in Ostpreußen die Simultanschule einführt, die der Jugend ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses zugänglich ist, ist in seinem wesentlichen Teilteil fasselt gefallen und ist in öffentlichen Schulen ist der Geist des Ultramontanismus eingepossen. Es ist der römischen Priesterfahrt gelungen, die interpersonelle Schule zu einem streng katholischen Institut zu machen, wo eine durch und durch römische Atmosphäre die Kinder auf Schritt und Tritt umweht. Unsere Simultanschulen und Glaubensgenossen können ihre Kinder unmöglich in solchen Schulen schicken, sondern müssen auf eigene Kosten Schulen errichten und erhalten. Zu diesen Schulen leistet der Staat nur geringe Zulüsse, fordert aber zu den öffentlichen Schulen von den Evangelischen dieselben Zulüsse wie von den Katholischen. Viele evangelische Gemeinden konnten diese doppelte Belastung nicht ertragen und mußten ihre Schulen eingehen lassen; anderen ist die Beibehaltung nur unter großen Opfern möglich. Die Lage der Lehrer ist dabei eine überaus traurige. Sie beziehen in der Regel nicht einmal halb soviel Gehalt als ihre Kollegen an den öffentlichen Schulen desselben Ortes. Soll das laute Evangelium und unverfallliches Deutlichkeit in Ostpreußen nicht verloren gehen, so ist hier unbedingt Hilfe nötig. Diese will der Ostpreußenverein bringen durch Unterrichtsmitte und Geldmitteln. Professoren, Klugheiter, Seminarbildung von Lehrern usw. Der Vorstand hat die Wirkung, daß ein großer Teil der zahlreich bestellten Veranlassung durch eine Verleumdung - Große und berechtigte Bewegung in der Provinz über die "Rein, Volkseinstellung" in der Provinz - nach der angeblich der Entwurf des Lehrerbildungsgesetzes folgende Eide in Aussicht nehmen soll: Und 1850 Mrd. Grundbesitz und 150 Mrd. Alterszulone, Mittelsjahr 1500 und 200, Großstadt 1650 und 250. Die Verarmung müßte in solcher Fülle die spärlichste Zurückführung sein. Benachteiligung der Landbesitzerhaft erheben, die dadurch mit der Eilfertigkeit beruflicher Minderwertigkeit versehen und zur Landflucht auch in Zukunft genötigt würde. Die Verarmung hat zur Staatsregierung die Zuversicht, daß sie zu einer derartigen Minderwertung der öffentlichen Lehrerschaft nicht die Hand bieten wird. Die nächste Sitzung wird am 14. März stattfinden. Herr Rektor Gräbe wird über das Thema sprechen: "Die unterrichtliche und erzieherische Verhältnisse der Simultanschulen in kleinen Gemeinden." - Sollte in der Zwischenzeit die Angelegenheit zum Lehrerbildungsgefängnis herauskommen, dann wird sofort eine Verlesung einberufen. Auch wurde beschließen, Ende März ein weiteres Verlangen abzuschicken. Tag und Ort wird noch bestimmt.

Bereinigt Poltzsch. VII. Abteilung: Juwend- und Welfschische. Die Teinisspässe auf dem Sandbanger, welche sich im vorjährigen Jahre eines regen Besuchs erfreuten, können von heute ab wieder befristet werden. Mer eine Spielzeit auf einem der zehn Plätze beantragt, muß dies bei Herrn Kaufmann Krausemann, Schmeckstraße 19 - wo auch Bedingungen, Platzordnung und Pläne von den Teinisspässen zur Einsicht ausliegen - melden und gleichzeitig 50 Kartons abgeben. Für eine Karte sind wie früher 15 Pf. zu entrichten. Eine Schillerkarte kostet 10 Pf. Die Teinisspässe von 1907 sind bis zum 31. März d. J. ebenfalls umzutauschen. Der Teinisspaß wird befristet und bis zum 1. April - wenn die Mittertagung es gestattet - in einen tabellierten, modernen Maß umgewandelt.

Teinisspaß-Berein. Im vergangenen Sonntage hielt Herr König, Paulus, Werner über das Thema: "Die Denkmäler in Preußen und die Entstellung unseres Landes" einen Vortrag. Redner besprach nach Darlegung des Begriffs "Denkmal" die kulturelle Bedeutung der Denkmäler und verband durch verschiedene stimmungsvolle Bilder auch den hohen ästhetischen Wert derselben vor Augen zu führen. Höchstdienstwert seien die staatlichen und privaten Bestrebungen anzuerkennen, welche dem Zweck, die Bedeutung der Denkmäler in den belebten Schichten des Volkes zu erwecken und zu vertieft. Das Gesicht gegen die Verwahrlosung von Ortschaften und landschaftlich herorrauchenden Gegendern v. 15. Juni 1907" biete eine längst ersehnte Handhabe, auf dem Wege der Verordnung Verhältnisse gegen die Denkmälerpflege vorzubereiten. Zum Schluß brachte Redner eine Rundschau des Bundes Heimatschutz. Die "Entstellung unseres Landes" von Prof. Schulze Deumal-Wilg in den beliebten Schichten des Volkes zu erwecken und zu vertieft. Das Gesicht gegen die Verwahrlosung von Ortschaften und landschaftlich herorrauchenden Gegendern v. 15. Juni 1907" biete eine längst ersehnte Handhabe, auf dem Wege der Verordnung Verhältnisse gegen die Denkmälerpflege vorzubereiten. Zum Schluß brachte Redner eine Rundschau des Bundes Heimatschutz.

In der Obhimmelskunde herrschte gestern fröhliches Leben. Der rühige Herr, Herr Rade, hat seinen zahlreichen Verehrern mitteilen, auf dem Rhonologist und auf dem Grammatik ein abwechselungsreiches Konzert, bei dem u. a. auch Herr Sommer, guten Ansehenen, seine Stimme erschallen ließ. Heute findet das Konzert nach einem ersten Pro-

gramm, der dem jeder Geschmad zu seinem Rechte kommt, seine Fortsetzung.

Provinzial-Nachrichten.

\* Wittenberg, 11. Febr. (Diebereien.) Bei dem Brande der Färbereifabrik in Weitzler ist nicht nur auf der Brandstätte, sondern auch in den in der Nähe befindlichen Geschäften geflohene. So wird jetzt bekannt, daß bei dem Gaufurt Betz 7 Kisten Zigarren geflohen und die Kadestasse herabgeworfen ist. Die Diebe sind dadurch ermittelt worden, daß sie sich bei der Teilung des Raubes entzweiten und in Streit gerieten, wodurch der Beschlzene Kenntnis erhielt und Anzeige erstattete.

\* Zwickauer, 11. Febr. (Brandstiftung durch Kinder.) Geleiten in den Vormittagsstunden brannte ein dem Gutsbesitzer Trautmann gehöriger Strohhalm ab. Mit Streichhölzern spielende Kinder haben ihn angezündet.

\* Hofbath, 11. Febr. (Unnütze Aufregung.) Hier entlang vorgestern Abend eine große Aufregung durch das Gericht, es hätten sich einige verdächtige Gestalten im Dorfe gesehen lassen. Einige wurde, selbst mit Hund, das Dorf abgesehen, aber nichts gefunden, außer daß man mit miträulischen Blüten und Fragen einen harmlosen Mann aus Raumburg inquirierte, der hinter den Gärten auf seine in der Schenke als Wirtschaftshilfe tätige Frau wartete, am sie später heimgeleitet zu können. Selbst der Vermittelnde des Gewarman gelang es kaum, den Verdacht gegen ihn zu zerstreuen.

(1) Aus dem Estüte, 11. Febr. (Elschiffahrt.) Auf dem Elbstrom dürfte es bald wieder lebendig werden, da die Schiffer bereits für den Neuanfang ihrer Tätigkeit rufen. Nach Magdeburg und Hamburg reisen schon Schiffer aus niederer Elb-ortigkeit ab, um die Bemannung dort liegender Fahrzeuge zu lassen. Die Zufahren nach den Holzstapelplätzen nehmen ebenfalls wieder ihren Anfang.

\* Leipzig, 11. Febr. (Von der Straßenbahn gesehelt.) Ein schwerer Unfall trug sich gestern Abend in der Kirchtaste in Waldmarckdorf zu. Der 14jährige Schulknabe Hermann Lemke fiel aus Versehen gegen einen Strohhalmwagen und wurde von diesem umgeworfen. In seiner Angst hatte sich das Kind am Vorderrad angeschlossen und wurde zum Entsetzen der Straßenpassanten von dem Wagen, der nicht gleich zu halten war, eine Strecke weit fortgeschleift. Als der Wagen endlich zum Halten gebracht wurde und man den Knaben hervorzog, zeigte sich, daß er schwere Verletzungen an der Brust, am Kopf und an beiden Beinen erlitten hatte.

(2) Leipzig, 11. Febr. (Oberjuzitar Liebster.) der Senior der Leipziger Rechtsanwalte, ist im 83. Lebensjahre gestorben.

\* Dresden, 11. Febr. (Spengung der Augustusbüch.) Im Gegenwart des Königs, des Kronprinzen und der Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich wurde heute morgen 11 Uhr der 7. Bräutigam der alten Augustusbüch von einer Kompagnie des Wienerbataillons Nr. 12 sprengt. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich eingefunden. Dem Moment der Sprengung verkündigte ein fanonischerfanziger Knall. Der Bräutigam stürzte in sich zusammen. Zentner schwere Steine wurden hoch in die Luft geschleudert. Das Wasser der Eibe spritzte haushoch auf. Die Sprengung war dieses Mal gänzlich gelungen.

Gerichtsverhandlungen.

Ein Vorpiel zu dem Drama der Bürgermeistertochter von Brand. (Nachr. verb.) S. & H. Feiberg i. S., 11. Febr.

Die gausige Ermordung des Chemnitzer Oheringenieurs Preßler durch seine Braut, die Bürgermeistertochter Grete Beier aus Brand bei Freiberg i. S. gelangt gegenwärtig in einem Meineidverleumdungsprozess gegen die Mutter der Mörderin vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Ende Mai vor Jahres vertrittet sich in der Hauptstadt des sächsischen Industriezentrums Chemnitz wie ein Kaufweise die Nachrich, daß der am 14. Mai nachmittags in seiner möblierten Wohnung in der Promenadestraße tot aufgefundenen 33jährige Oheringenieur beim Dampfesselrennionverein in Chemnitz, Preßler, das Opfer eines ganz ungewöhnlichen Verbrechens geworden sei. Preßler, ein wohlhabender Mann, stand damals kurz vor seiner Hochzeit mit der 23jährige Tochter Grete des Bürgermeisters Beier von Brand und man konnte sich abelnicht nicht erklären, was den ruhigen und besonnenen Mann in den Tod getrieben haben sollte. Es wurde jedoch Selbstmord angenommen, ein Revolver neben der Leiche lag und der Tod durch einen Schuß in den Mund auf der Stelle eingetreten war. Die Wirtn des Preßler hatte zwar gleich hervorgerufen, daß Preßler niemals einen Revolver besessen habe, doch kam diese Angabe nicht in Betracht, weil er sich die Waffe ja erst im letzten Augenblick bezogen haben konnte, und weil ferner ein Brief gefunden wurde, in welchem Preßler Selbstmordgedanken äußerte. Er verlor ca. 15000 Mark, die sich vorher in der Wohnung Preßlers befinden haben mußten. Preßler wurde dann beerdigt und mit der Regelung des Nachlasses einer seiner nächsten Verwandten, ein Referendar Preßler, betraut. Dieser fand nun unter den Aktenfinden ein Testament, in welchem der Oheringenieur seine Braut zur Universalerbin einsetzt. Es hat sich auf, daß dieses Testament schon vor der Ehegattungsanstellung gefertigt worden war und daß der Text des Testamentes die Schrifzüge der Braut trug.

Die Grete Beier, eine Braut, wohnte mit ihrer Mutter zusammen in Brand bei Freiberg, wo ihr Vater noch wenige Wochen vor dem vermeintlichen Selbstmorde Preßlers Bürgermeister gewesen war. Der Bürgermeister hatte in seiner Gemeinde nicht gut getan. Er, früher ein armer Bergmann, hinterließ bei seinem Tode im April v. J. ein Vermögen von 60000 Mark. Habgier wie er soll auch seine Frau gewesen sein, die heute unter der Anklage der Meineidverleumdung vor Gericht steht. Sie soll nämlich eine alte Witwe bestimmt haben, in einer wegen Diebstahls und schwerer Urkundenfälschung gegen ihre Tochter, die Grete Beier, inzwischen anhängig gemachten Strafsache, eine falsche Aussage zu machen, und die Gemütsverfassung ihrer Eltern liehen dann auch auf die Tochter abgesehen zu haben, die jetzt unter der Anklage des Mordes, der Verführung der Urkundenfälschung und anderer Verbrechen steht. 3. Ist aber nach auf ihrem Geisteszustand hin in der Sächsischen Landesrennalt Waldheim beobachtet worden. Das junge Mädchen wird denn auch wieder als das willentlose Werkzeug ihrer jetzt nur Gerüst stehenden Mutter angesehen, weshalb die gegenwärtige Verhandlung gegen diese interessante Straftäterin auf das Leben und Treiben der ganzen Familie werfen mußte. Es trat dabei folgendes zu Tage:

Die Grete Beier war ursprünglich mit einem Kaufmann Metzler aus Dresden verlobt, der, nachdem er in einem Frei-

berger Geschäft 2000 Mark unterschlagen hatte, bei einer Sturm in Brand Stellung erhielt. Während der Verhöre des jetzt erst 23jährige Mathias Augustin niemandem auffiel, soll er, fleischlich immer geblieben sein, doch das hiesige, ganz Mark einen nicht weniger als 3 Kinder zur Welt brachte und der Reihe nach stotete. Sie soll ferner auf Veranlassung des Metzer, der imwischen vom Freiburger Landgericht beswegen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, aus der Hinterlassenschaft des Armenhausverwalters Krüner in Brand 4000 Mark unter sich lagern haben, von denen Metzer teilweise viele Unterschlagungen deckte. Das Mädchen hatte in Brand ein Wobsteigerquartier gemietet, in das die durchaus harmlose und unaufrichtig auftretende Grete Beier den Geliebten sehr oft besuchte. Die Mutter begünstigte den Verkehr des Metzer mit ihrer Tochter, machte aber zu gleicher Zeit dem Oheringenieur Preßler glauben, daß ihre Tochter wohlmünftig verliebt in ihn sei. Sie hatte durch ihre Tochter erfahren, daß Preßler größere Geldsummen dabei aufbewahrt und daß er auch bereit sei, für sie eine Lebensversicherung abzuschließen.

Am 20. April v. J. lief nun bei einer Freiburger Zeitung folgende Briefkastenfrage ein:

M. S., Freiberg. Kann ein Bräutigam seine Braut zur Universalerbin einlegen in einen sogenanntem unterirdischen Testament? Ober ist dasbese anfesbar, wenn noch eine Mutter und Geschwister da sind, die aber in guten Verhältnissen leben? In diesem Falle ist erberodigt doch wohl nur die Mutter? Ich möchte das gern wissen, da ich in der Lage bin, daß mir jeden Tag etwas passieren kann und ich meine Braut auf alle Fälle gesichert wissen möchte.

Dann bin ich eine Rentenversicherung eingegangen, so daß nach meinem Tode meine Frau eine jährliche Rente von 1000 bis 1200 Mark bekommt und nach 25 Jahren das verbriefte Kapital extra. Ist die Gesellschaft verpflichtet, diese Rente im Falle meines Todes vor der Hochzeit zu zahlen, wenn ich in einem Testament meine Frau hochermächtigt? Ich möchte das bitte ganz genau wissen.

Jedenfalls muß die Versicherung zahlen, da ich doch gesteuert werde, nicht wahr? Ich muß es auf meine letzten Willen nicht überlassen, sondern kann es einseitig niederlegen, nicht wahr? Benötigens habe ich es lolesen. Wie muß ich nun ungefähr schreiben, damit meine Braut keine Unannehmlichkeiten hat?

Wie meine Mutter einen Pflichtbefehl bekommt? Ich bin mit ihr schon lange gefallen, ebenso mit meinen Geschwister.

Diese Anfrage führte, wie inwischen festgestellt worden ist, von der Grete Beier her und die Antwort darauf wurde ihr am Abend des 11. Mai bekannt. Drei Tage später erschien sie in der Wohnung ihres Bräutigams in Chemnitz, erzählte ihm, daß in Brand nach Markt gewesen sei und daß sie ihm eine Unterrichtung mitgebracht habe. Er müsse sich jedoch von ihr die Augen verbinden lassen und dann den Revolver ausrücken. Preßler ging ahnungslos aus dem vermeintlichen Scherz ein, worauf seine Braut möglichst einen Revolver hervorholte und ihm diesen in den Mund steckte und losdrückte. Preßler war im Augenblick tot. In aller Ruhe raubte nun das Mädchen den Betrag von 15000 Mark und legte zwischen die Papiere des Ermordeten das schon erwähnte Testament, wonach Preßler sie zu seiner Universalerbin einsetzt.

Inzwischen hatte sich das Neg um den Kaufmann Metzer mehr und mehr zusammengekommen, ebenso gegen die Mutter der Grete Beier wie auch gegen sie selbst, und zwar in Sachen der Unterschlagung der Hinterlassenschaft von 4000 Mark des Armenhausverwalters Krüner. Es hatte sich herausgestellt, daß die Grete Beier diese 4000 Mark dadurch erhalten hatte, daß sie von einem, dem Krüner gehörigen Sparkastenbuch 4000 Mark abgehoben und mit dem Namen Erna Vogt, geb. Krüner, quittierte. Krüner hatte das Buch dem Bürgermeister Beier zur Aufbewahrung übergeben und die Grete Beier hatte sich durch Vaterschlüssel das Buch zu verschaffen gemocht. Die Tatsache, daß eine solche Unterschlagung gegen die Braut seines ermordeten Verwandten schwäbe, brachte dann den Referendar Preßler auf den Gedanken, daß auch bei dem Tode des Oheringenieurs nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sei, und nachdem im Laufe der daran gefnüpften Ermittlungen die Grete Beier schließlich in Untersuchungshaft genommen war, geschah es nach längerem Weigern alle Einzelheiten der furchtbaren Tat. Den zu der Tat benutzten Revolver hatte sie aus dem Verwalterzimmer ihres Vaters entwendet, der die Waffe, eine feststähligen Revolver, kurz vorher einem in der Brande Gemurlung aufgekommenen Selbstmörder abgenommen hatte. Die fünf ungeschlossenen Augen hatte die Angestellte für ihren Bräutigam bestimmt. Sogohl Metzer wie auch Frau Beier stellten im Verlaufe der gegen sie geführten Verhandlung jede Kenntnis über jegar Beteiligung an der Mordtat entziehen. In Abrede, doch wurde festgestellt, daß Metzer und Frau Beier sich gelegentlich über ihre Auslagen vor Gericht vortrefflich verständigt hatten und daß andererseits noch im Gefängnis bei Beiden mit der Grete Beier eine Verbindung über ihre Auslagen bestand. Es stellte sich fogar heraus, daß die Grete Beier den Metzer veranlassen mochte, sich in Verleumdung zu einer Hauptzeugen in dem gegenwärtigen Prozess gegen Frau Beier zu begeben, diese dann durch Chloroform zu betäuben und zu ermorden.

Schöffengericht.

Halle a. S., den 10. Februar 1908.

Die Kahlkopf-Fromende. Im Morgen des 2. Februars gegen 8 Uhr wurde ein Postkutschmann in der Großen-Ulrichstraße von Passanten aufgefordert, doch einmal vor das Respektivhaus zu gehen; dort ständen die besetzte Studenten und abeten alle Leute an. In der Tat fand der Beamte vor dem Kafe fünf stark angeheiterte Studienten aufgestellt. Die Passanten, namentlich Wadenfräulein, die sich in ihre Geschäfte begeben wollten, mußten in großem Bogen um die Unruhigen herumgehen. Einer der Kahlkopf-Fremden hatte eine Grümpelkugel in einen Kahlkopf abgefeuert und über ihn seinen Spasierstock geschlekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höflich auf, doch nun keinen Spasierstock geflekt. Er schwang den so langsam gealterten Stock nun wie einen Tambourstab auf und nieder. Die fünf waren die Nacht hindurch von einem Kafe in das andere gezogen. Einige von ihnen hatten bereits während der Nacht Konflikte mit Polizeibeamten gehabt. Zu gutem Ende sollten sie nun am Morgen noch einmal haben. Der vor dem Kafe sitzende Sergeant forderte die fünf Herren sündhaft höf



Berliner Börse, 1. Febr. 1929

Main table containing stock market data for various companies and sectors, including columns for company names, stock types, and prices.



# Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berliner Börse.** Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 203,57, Diskonto 174,63, Deutsche Bank 235,50, Berliner Handels-Gesellschaft 158,87, Kanada 142,87, Baltimore 81, Paketfabrik 118,70, Nordl. Lloyd 105,75, Russische Anleihe von 1902 82,60, Laurahütte 126, Buchhändler Guss 198,47, Harner 198,50, Gelsenkirchen 184, Phönix 173,57, Dresdner Bank 137,87, Schaafhausen 134,50, Lombarden 23,57, A.-L.-G. 199. — Tendenz: Bestigt.

Auf dem Kassamarkt notierten höher: Hallesche Masch. 3,50, Lintel 3,50, Düker Porzellan 2. — Dauegen notierten niedriger: 3-proz. Reichsanleihe 0,10, 3-proz. Reichsanleihe 0,15, 3-proz. Konsols 0,20, 3-proz. Konsols 0,15, Eisenwerk Königstadt 1,75, Singer Brauerei 4, Omnibus-Ges. 2, Neu-Westend 2, Westliche Bodengesellschaft 20 Mk., Adler Zement 2, Alsen Zement 2,50, Oppeln Zement 2, Westalia Zement 4, Aluminium-Ind.-Ges. 3, Balcke-Zellulose 2, Düker Porzellan 3,75, Velbert Eisengießerei 2,75, Frister & Rossmann 2,50, Herbrand Waggon 1,50, Artur Kopp 1,50, Lamm 4,25, Schulte & Salzer 2,60, Stettiner Vulkan 2,50, Vögtland, Masch. Vorzugsaktien 3, Chem. Werke Charlottenburg 3, Kaiserhof 2, Kollmar & Jourdan 2, Schweiz Glasindustrie 2, Rosenthal Porzellan 2,50, Triptis 2, Wessel 2, Elberfelder Papierfabrik 1,50, Kothem Zellulose 3, Harburg-Wien Gummi 1,50, Henschel & Co. 2,50, Grunb. Eintracht 2,25, Hochfeld 3,25, Hohenlohe 1,25, Thomé 3,50, Langendreer 2, Witten Stahlröhren 5,50.

**Reichsbank.** Die vielfach an der Börse hervorgetretene Hoffnung, dass der gebesserte Status der Reichsbank das Diskontorium veranlassen könnte, zu einer weiteren Ermäßigung des Diskonts zu schreiten, woraus nach dem Gericht entstanden war, dass der Zentralanlassung die diesjährige Erhöhung werden sollte, wird sich einstellen nicht erfüllen. Trotz der Besserung des Status ist er immer noch, wenn man die vorjährigen Ziffern in Vergleich zieht, ein so ansehnlicher, dass die Reichsbankverwaltung sich nicht in der Lage zu befinden glaubt, vorläufig eine Ermäßigung vorzunehmen. Ob dies nach dem Ausweis vom 15. d. M. der Fall sein wird, ist um so mehr zweifelhaft, als damit gerechnet werden muss, dass dieser Ausweis mäßigere wieder eine Anspannung zeitigt.

**Eisler Diskontogesellschaft.** In der vorersteren stattgehaltenen Aufsichtsratsitzung ist beschlossen worden, der zum 21. März einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 15 Proz. auf die Geschäftsjahre 1907 im Vorschlag zu bringen gegen 13 Proz. im Jahre 1906.

**Heldringen.** Die Gewerkschaft schließt das Geschäftsjahr 1907 mit einem Verlust von ca. 1,2 Mill. Mk.

**Bei der Tiefbohrergesellschaft Heinrich Lapp** ergab das völlig arbeitslose erste Semester des laufenden Geschäftsjahres einen starken Fehlbetrag, der erst beseitigt werden muss, bevor an die Verteilung etwaiger Gewinne gedacht werden kann.

**Preisermäßigung für Walzeisen.** Nachdem die rheinisch-westfälische Eisen- und Stahlwerke in der ersten Preisermäßigung in Walzeisen 140 Mk. pro Tonne vorerhalten hatten, wurde nunmehr der Lagerpreis um weitere 10 Mk. pro Tonne herabgesetzt.

**Ein deutsches Zinksyndikat,** dem sich die sämtlichen deutschen Zinkhütten mit Ausnahme der Firma Georg v. Giesches Erben angeschlossen haben, ist im Prinzip zustande gekommen, nachdem alle auf jedes einzelne Werk fallende Produktionsquoten eingetragelt worden sind. Der „Frühling Ztg.“ zufolge ist die Dauer des Syndikats zunächst auf 3 Jahre bemessen. Im einzelnen werden der Konvention angeschlossen: die Hohenlohe-Werke, die Guido Henckel-Donnersmarckschen Hütten, die Hugo Henckel-Donnersmarcksche Hütte, die Schlesische Zinkhütten-Aktien-Gesellschaft, die Oberrheinische Zinkhütte vorm. Rother, das Werk E. Trebbin, eine neue von Bee, Sontag & Co. Frankfurt a. M. begründete Aktiengesellschaft, ferner die Akt.-Ges. für Bergbau und Zinkfabrikation zu Stolberg, die Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges., das Bensberg-Gladbacher Bergwerk, Bertels, die Zinkhütte Duisburg der Zinkgesellschaft in Frankreich, die Zinkhütte im Entstehen begriffenen Anlagen, die eine der Firma Bee, Sontag & Co. gehört, die andere in Hamburg, für Aron Hirsch & Sohn, Halberstadt, im Bau begriffen. Zur Beratung der näheren Verbandsbedingungen sollen weitere Verhandlungen stattfinden. Ferner wurde beschlossen, mit den belgischen Rohzinkproduzenten zu zwecks Herstellung eines Anschlusses in Verbindung zu treten.

**Zementabmissionen.** Die Eisenbahndirektion Berlin schreibt zum 21. Februar 10 000 000, die Eisenbahndirektion Essen den Bedarf für 1908/09 mit 5 000 000, die Kreisbauinspektion Marienwerder für den Neubau des königl. Landestries zum 22. Februar 1 000 000 und die Wasserbauinspektion Lübeck für den Bau einer Kaimauer 1 350 000 Gk Portlandzement aus.

**Die neue Zementfabrik in Frauendorf bei Oppeln** ist jetzt in Betrieb aufgenommen worden. Direktor wird Max Epstein, Inhaber der gleichnamigen Baufirma, Vorsitzender des Aufsichtsrats Rechtsanwalt Perls, der Direktor der Schlesischen Handelsbank. Das Kapital beträgt 2 Mill. Mk.

**Das Zentral-Verkaufskommittee von Hintermauerungssteinen** schlägt für 1907 8 Proz. Dividende gegen 12 Proz. in 1906 vor. Der Rückgang des Ertrages ist, wie aus den Kreisen der Verwaltung ersichtlich wird, auf die Abnahme des Absatzes am Bauplätze zurückzuführen. Auch im laufenden Geschäftsjahre seien, so wird erklärt, die Schwierigkeiten auf dem Bauplätze noch recht bedeutend, insbesondere mache sich das Fehlen der „kleineren“ Kapitalisten bemerkbar.

**Porzellanfabrik Triptis in Triptis i. Thür.** Der Abschluss für das ablaufende Geschäftsjahr ergibt nach reichlichen Abschreibungen und nach, mit Rücksicht auf die ungewissen Absatzverhältnisse in Amerika, besonders vorsichtiger Bilanzierung der Warenbestände einen Reinertrag von 379 447 (443 688) Mk. Der Aufsichtsrat beschloss, hiervon 34 776 (41 146) Mk. dem Reservefonds zu überweisen, 20 900 (27 116) für Rücklage in das Unternehmen und 41 977 Mk. an Tantien für Vorstand, Aufsichtsrat und Beamte zu vergeben, 12 (15) Proz. Dividende auf das Aktienkapital von 2 Mill. Mk. zu verteilen und 60 733 (29 654) Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Vortrag in solcher Höhe wurde mit Rücksicht auf die einzugs erwähnten Verhältnisse für zweckmäßig erachtet.

**Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.** In der Generalversammlung wurde der Rechnungsabschluss für 1907 genehmigt. Die ausserordentliche Veranlassung, die durch die Veranlassung wurde für die Zeit bis zum nächsten ordentlichen Generalversammlung im Jahre 1909 Herr Geh. Kommerzienrat Zuschwerdt zum Vorsitzenden und Generaldirektor Vatte zum Stellvertreter desselben gewählt.

**Zum Konkurs der Deutz-Kaifer Volksbank** wird gemeldet, dass, soweit es sich auf Grund der angelegten Ermittlungen übersehen lässt, das Geschäft der Bank aufrechtzuerhalten sei. Auch den Sparern werden recht traurige Entdeckungen gemacht. Die Bücher sind seit langem ganz gefälscht. Die Bank war seit Jahren im Besitze einer Chamottefabrik in Brohl, ohne dass dem Aufsichtsrat etwas davon bekannt war.

**Die Verhandlungen über die Verstaatlichung der böhmischen Nordbahn** haben eine wesentliche Annäherung ergeben. Die Seite der Aktionäre wird wahrscheinlich 425 Kr. in 4proz. Obligationen betragen.

**Grosse Berliner Strassenbahn.** Im verflorenen Betriebsjahr wurden auf den Bahnhöfen der Gesellschaft 378 200 000 (364 100 000) Personen befördert; die Einnahme aus der Personenerhebung betrug 35 976 381 (34 632 051) Mk. Die Gesamteinnahme beläuft sich auf 36 592 444 (45 174 338) Mk. und die Gesamtausgabe auf 20 255 066 (16 908 847) Mk. ungewiss.

**der Gewinn- und Verlustrechnung** erzielte die Gesellschaft einen Bruttoertrag von 16 918 512 Mk. Die verminderten, abzüglich der ordentlichen Abgaben an die Gemeinden betragenden 2 561 297 (2 478 600) Mk., die Zuweisungen an den Erneuerungsfonds 1 975 000 (1 900 000) Mk. und an den Erneuerungsfonds II 360 000 (360 000) Mk. Der Reingewinn stellt sich auf 9 890 000 (9 902 124) Mk., seine Verteilung wird wie folgt vorgeschlagen: Reservefonds 493 363 (494 633) Mk., für 8 Proz. Dividende (wie i. V.) 8 006 592 Mk., Tantien an den Aufsichtsrat 243 862 (244 852) Mk., Anteil der Stadt Berlin 629 622 (639 022) Mk. Der Rest von 23 204 (22 730) Mk. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Kosten für die Stromlieferung sind aus Anlass der vermehrten Leistungen auf 4 551 648 (4 284 229) Mk. erwachsen. Wie in dem Geschäftsjahre angeführt wird, sind gegen die von der Grossen Berliner Strassenbahn den Behörden unterbreiteten Tunnelprojekte von der Stadt Berlin technische Bedenken erhoben worden, die, soweit begründet, durch Projektänderungen beseitigt werden konnten. Die Entscheidung der Genehmigungsbehörden soll hoffentlich in kurzer Zeit zu erwarten. Ueber die Verkehrrsanteile der Amortisationsfonds der Grossen Berliner Strassenbahn hauptsächlich bezeugt ist, ist zu berichten, dass die Westliche Berliner Vorortbahn einen Betriebsüberschuss von 911 703 (763 848) Mk. aufweist. Nach angemessenen Abschreibungen ergibt sich einschliesslich Vortrag Reingewinn von 407 788 Mk., der eine Dividende von 5% (4) Proz. zulässt. Bei der Berlin-Charlottenburger Strassenbahn ergibt sich ein Betriebsüberschuss von 726 344 (928 177) Mk. Nach Abschreibungen und Rücklagen verbleibt ein verteilbarer Reingewinn nicht.

**Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Betriebsabnahme im Januar 1908 betrug 140 000 mexikanische Dollar gegen 194 252 mexikanische Dollars im gleichen Monat des Vorjahres. Der Rückgang der Einnahmen erklärt sich daraus, dass das chinesische Neujahrsfest, das 1907 im Februar war, diesmal schon im Januar begangen hat.

**Gersdorfer Steinkohlenbauverein, Gersdorf (Bez. Chemnitz).** In der gemeinschaftlichen Sitzung von Aufsichtsrat und Vorstand ist beschlossen worden, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende auf das Geschäftsjahr 1907 von 7% (7) Mk. gleich 25 (18) Proz. auf die Prioritätsaktien Serie I, 70,50 Mk. gleich 23% (16%) Proz. auf die Prioritätsaktien Serie II, 40,50 Mark gleich 13% (6%) Proz. auf die Stammaktien vorzuschlagen.

**Von der Braunschweiger Ledermesse.** Nachdem im November-Dezember die Schlederpreise etwas zurückgegangen waren, sind sie schon wieder im allgemeinen Preisanstieg. Sie stehen in keinem Verhältnis zu den Garlederpreisen, und der Gerber kommt nicht auf seine Kosten. Die Preise stellen sich wie folgt: Feine Vacheleder 2-2,20 Mk. pro Pfund; feine Vacheleder Croupons 2,60-2,80 Mk.; Vacheleder in mittlerer Größe 1,80-2 Mk.; desgleichen in Croupons 2,40-2,60 Mk.; beste Wildschilde 1,90-2 Mk.; beste Wildschilde 1,80-2 Mk. Solcher Croupon 2,25-2,65 Mk. Billigere Marken werden weniger verlangt; Solleder kosten darin 1,90-1,60 Mk. pro Pfund.

**Die Errichtung einer Lederbörse in Berlin** wird in den Kreisen der Berliner Lederhandels angestrebt. In der am Mittwoch stattfindenden Versammlung des Vereins Berliner Lederhändler wird darüber Bernhard Less, L. F. Gebr. Less, Berlin, referieren.

**Seidenwaren.** Aus Lyon wird unter dem 9. d. M. geschrieben: Paris, das für unsere Markt stets missgünstige Gebiet, durch die zur Verarbeitung der letzten Kleider- und Hutmodelle für die kommende Saison verwandten Materialien wieder etwas Bewegung und einen Umschwung im Handel für Seidenwaren gebracht, obwohl die Notierungen für Rohseiden jeglicher Gattung gerade in den letzten Tagen so tief wie selten standen und klarer Ansehens. Das ist jedoch im Hinblick auf die Vermutung, dass unter den leichteren, zur Hutmanufaktur dienenden Geweben Malinette eine Hauptrolle spielen würden, hat sich verwickelt, da überall kleinere und grössere Aufträge in diesem Artikel vorliegen. Die wenigen hier am Platze weilenden Käufer des Kontinents haben zum Teil grössere Abschlüsse getätigt, um sich den vorausgehenden Bedarf zu sichern. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm breiter, gestickter Tulle (point d'acier et pois de caen) den Ansprüchen der dortigen Mode in dieser Saison genügen wird. Deutschland und Oesterreich verwenden diesen Artikel beinahe fast zu jedem Limit angenommen wurden. Die seit diesem weiter von der Mode vernachlässigt, und es wird nur der Bedarf zur Unterhaltung eines notwendigen Lagers vom Konsumenten gedeckt. Der Artikel erzielt daher nur sehr niedrige Preise. Von Phantasiezellen werden einige Applikationen in kleinen Quantitäten gekauft. Schleierstoffe erfahren einen besseren Absatz, sind aber für den Moment nicht so beliebt. Nur Amerika, die grosse, den Preisausschlag gebende Konsument, fehlt noch, und es scheint fast, dass der Absatz der gekauften ziemlich erheblichen Posten 105 cm bre